

Oder auch italienisch:

«Qui regna d'Italia il dolce riposo,  
 Qui brilla di Francia la cara libertà;  
 Ma, quel che di me più rend amoroso,  
 E il cuore Tedesco Regnante di quà!»

Man hatte also schon damals die Anschauung, daß das Schloß im italienischen Stile, d. h. in jenen Formen, welche man für palladianisch hielt, gebaut und im französischen eingerichtet sei, war sich also des künstlerischen Eklekticismus vollkommen bewußt.



Es fragt sich nun für uns, welche Theile der inneren Ausstattung sind Schlüter's Werk? Wir haben zwei Wege, dies zu finden: Entweder folgen wir Nicolai's Angaben, die sich auf jene des Kastellan Wufe stützen; Wufe war ein bauverständiger Mann<sup>117)</sup> und kann wohl verlässliche Nachrichten gehabt haben; oder wir lassen uns vom Stilgeföhle und von den bisherigen Ergebnissen der kunstgeschichtlichen Untersuchung leiten.

Im alten Schloßtheil findet sich danach von Schlüter's Hand fast nur Dekoratives. Dort möchte ich ihm nur zuweisen: Ein ovales Relief am Kamin des alten Nordwestzimmers, vier große, später hierher versetzte Reliefs in den beiden Sälen unter dem Thurme, endlich die Pilaster und das Gebälk mit schönem Kinderfries, großartigen naturalistischen Blumenvasen, breit modellirten und lebhaft bewegten Zwickelfiguren im ovalen Saale des Obergeschosses. Nicolai erwähnt keine von diesen Arbeiten. Aus den zwischen 1701 und 1704 erbauten Schloßtheilen möchte ich Schlüter zuweisen: Die ganze Einrichtung der drei Zimmer im Erdgeschoß, welche an die Südostecke des alten Baues anstoßen. Die schönen, eigenartig profilirten Deckengesimse, die prächtigen, mit ovalen Reliefs geschmückten, aber etwas flüchtig ausgeführten Sopraporten sind hier sein Werk. Von dem Kamin im mittleren Raume, einem flott modellirten Schmuckstücke, weiß dies auch Nicolai. Die Decken malte Schoonjans, von dem ich aus Nicolai ersehe, daß er 1709 in Berlin war. Ferner wird als von Schlüter stammend das Relief im Speisesaal, flora und Sephir (Fig. 28), durch Stil,

architektonische Behandlung und Nicolai's Nachricht bestätigt. Zwei Reliefs in den Arbeitszimmern Friedrich Wilhelm's III. im ersten Stock, Moses und die Schlange und die heiligen drei Könige darstellend, gehören weiter dem Stile nach unserem Meister zu. Nicht will mir dies zutreffend erscheinen mit den Deckenfiguren des Audienzimmers König Friedrich's I., welche vielleicht von ihm entworfen, sicher aber nicht so steif durchgeführt wurden. Es ist dies der einzige Punkt, in dem ich hier Nicolai zu widersprechen habe.

Die zahlreichen anderen dekorativen Arbeiten, welche das Schloß schmücken, namentlich die Holzschnitzereien eines mir unbekanntem, aber glänzenden Meisters, der im Stile von François Mansard schuf, sind meiner Ueberzeugung nach ohne Schlüter's Beihülfe entstanden, so daß wir, abgesehen von dem oberen ovalen Saal, in Charlottenburg ausschließlich von bildhauerischen Leistungen des großen Meisters sprechen können. Diese werden im Zusammenhange zu betrachten sein.



Schlüter wurde 1694 auch als Lehrer der Bildnerei an der Akademie angestellt, „damit die Jugend in dieser Kunst so viel wie möglich angeführt und perfektionieret werde“. 1695 wurde er zu einem der Direktoren der neuen Anstalt ernannt. Am 25. Juli 1696 reiste er auf kurfürstliche Kosten nach Italien,<sup>118)</sup> um dort Gipse für seinen Unterricht zu erwerben. Vor ihm war schon 1694 der Maler S. Th. Gericke zu gleichem Zweck nach Rom gesendet worden. Man sieht, welches die stilistische Richtung der Akademie nach dem Wunsche ihrer Leiter werden sollte. Beger's Thesaurus Brandenburgicus zeigt uns den Gypssaal der Akademie (fig. 29). Es ist in diesem keine einzige der damals neuen italienischen Kunstwerke zu sehen. Der Laokon, die medicäische Venus, der farnesische Herkules, der tanzende Faun — das sind die Vorbilder, die man in Rom suchte: die Antike, aber mit Vorliebe ihre freieren späteren Werke.

Es ist nicht die Aufgabe dieses Buches, die Entwicklung der vom Maler A. Terwesten in's Leben gerufenen Akademie darzustellen. Von Schlüter's Lehrthätigkeit selbst wissen wir wenig. Im Jahre